

ADAC

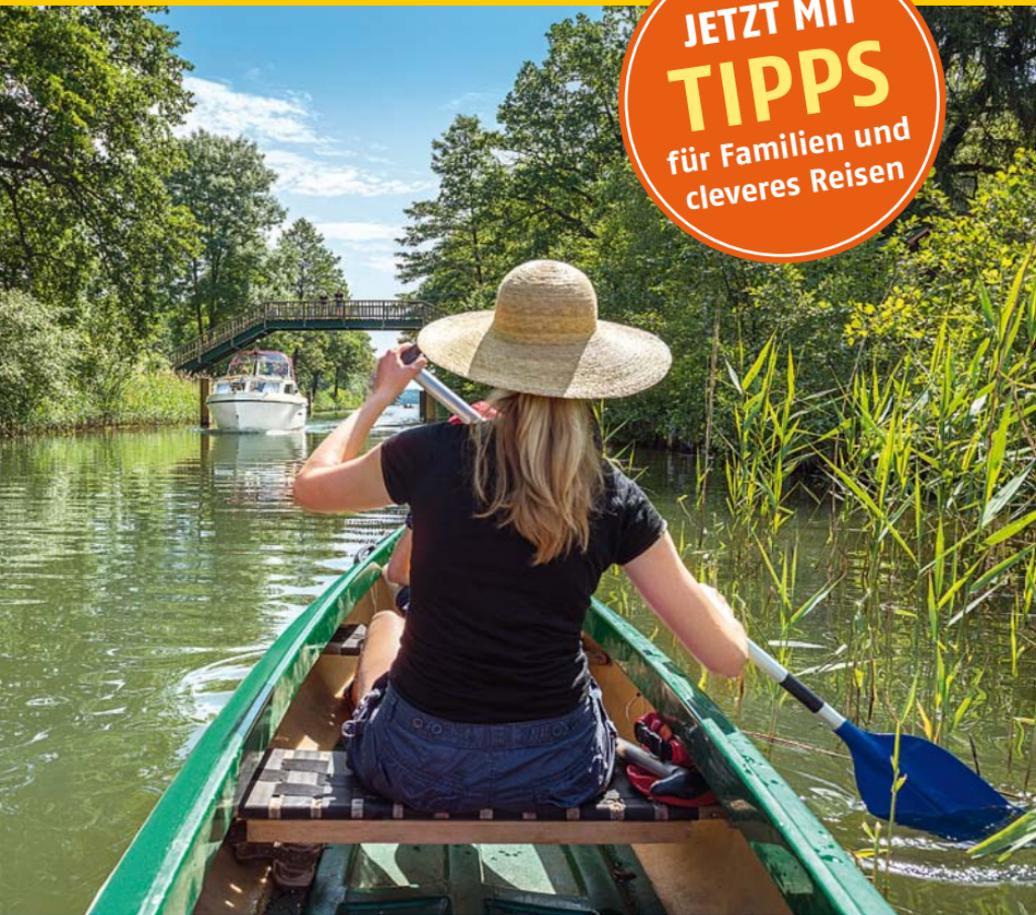
Reiseführer *plus*

BRANDENBURG

Potsdam Havelland Spreewald

Schlösser • Parks • Museen • Kirchen und Klöster
Naturschutzgebiete • Hotels • Restaurants

JETZT MIT
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Brandenburg

Potsdam Havelland Spreewald

Schlösser • Parks • Museen • Kirchen und Klöster
Naturschutzgebiete • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Bernd Wurlitzer und Kerstin Sucher



□ Intro

Brandenburg Impressionen 6

Schlösser, Parks und 3000 Seen

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Picknick, paddeln, Schokolade

8 Tipps für die ganze Familie 14

Huskies, Cowboys, Kängurus

□ Unterwegs

Potsdam und das Havelland – Schlösser und Parks 18

- 1** Potsdam 18
Sacrow
- 2** Teltow 27
Großbeeren – Südwestkirchhof
- 3** Schwielowsee 29
Caputh – Ferch – Geltow – Petzow
- 4** Werder/Havel 31
Glindow – Paretz
- 5** Brandenburg/Havel 32
Kloster Lehnin
- 6** Ribbeck 36
Nauen – Rathenow

Prignitz, Ruppiner Land und Uckermark – Natur, Kunst und Kultur 38

- 7** Oranienburg 38
- 8** Kremmen 40
Linum
- 9** Fehrbellin 41
- 10** Neustadt/Dosse 41
Wusterhausen
- 11** Kyritz 43
- 12** Perleberg 44
Biosphärenreservat Flusslandschaft
Elbe – Rühstädt
- 13** Wittstock/Dosse 46
Heiligengrabe
- 14** Neuruppin 48
Wustrau
- 15** Lindow (Mark) 51
- 16** Schloss Rheinsberg 52

- 17** Gransee 54
- 18** Zehdenick 55
Mildenberg
- 19** Templin 57
Lychen – Ravensbrück
- 20** Prenzlau 59
Boitzenburg
- 21** Schwedt 61
Nationalpark Unteres Odertal
- 22** Angermünde 64
Blumberger Teiche – Stolpe

**Barnim, Oderbruch,
Märkische Schweiz –
sanfte Höhen, weite Täler**

67

- 23** Bernau 67
- 24** Wandlitz 69
- 25** Eberswalde 69
Niederfinow – Finowfurt
- 26** Schorfheide 72
- 27** Kloster Chorin 73
- 28** Bad Freienwalde 74
- 29** Oderbruch 76
- 30** Buckow 80
Müncheberg
- 31** Strausberg 82
Altlandsberg
- 32** Rüdersdorf 83
Dahlwitz-Hoppegarten
- 33** Erkner 84
Woltersdorf

**Oder-Spree- und Dahme-
Seengebiet – Flüsse und Kanäle,
Wald und Wiesen**

86

- 34** Bad Saarow 86
Rauensche Berge
- 35** Fürstenwalde/Spree 88
- 36** Frankfurt (Oder) 88
- 37** Schlaubetal 92
- 38** Eisenhüttenstadt 93
Neuzelle
- 39** Guben/Gubin 95
- 40** Beeskow 96
Schwielochsee
- 41** Storkow 97
- 42** Königs Wusterhausen 98
- 43** Mittenwalde 99
Motzen – Teupitzer See





Spreewald und Niederlausitz – faszinierendes Fließgewässernetz 100

- 44 Schlepzig 100**
Leibsch
- 45 Lübben 101**
- 46 Lübbenau 102**
Freilandmuseum Lehde
- 47 Burg (Spreewald) 105**
Straupitz – Vetschau
- 48 Peitz 106**
Tagebau Jämschwalde
- 49 Cottbus 107**
- 50 Forst (Lausitz) 111**
- 51 Spremberg 112**
- 52 Senftenberg 113**
Lausitzring – Finsterwalde – Lichtenfeld – Doberlug-Kirchhain
- 53 Luckau 116**
Naturpark Niederlausitzer Landrücken

Fläming – stille Dörfer, alte Städte 118

- 54 Beelitz 118**
- 55 Bad Belzig 119**
Hagelberg – Niemeß –
Burg Rabenstein – Wiesenburg
- 56 Treuenbrietzen 121**
- 57 Luckenwalde 122**
- 58 Kloster Zinna 123**
- 59 Jüterbog 125**
Dennewitz – Klasdorf –
Museumsdorf Glashütte
- 60 Dahme (Mark) 127**
Wiepersdorf
- 61 Wünsdorf 129**

Brandenburg Kaleidoskop

- Der Alte Fritz 24
- Teltower Rübchen 27
- Gartenkünstler Lenné 30
- Legenden um den Ritter Kahlbutz 42
- Die Anfänge des Journalismus 51
- Star-Architekt der Hohenzollern 78
- Im Paddelboot nach Lehde 104
- Sorben oder Wenden? 106
- Der talentierte Fürst Pückler 111
- Nach der Kohle kam die Flut:
das Lausitzer Seenland 114

Karten und Pläne

Brandenburg
vordere Umschlagklappe
Potsdam
hintere Umschlagklappe
Brandenburg 34
Neuruppin 50
Frankfurt (Oder) 91
Cottbus 108

□ Service

Brandenburg aktuell A bis Z 131

Vor Reiseantritt 131
Allgemeine Informationen 131
Anreise 132
Bank und Post 132
Einkaufen 132
Essen und Trinken 133
Feiertage 134
Klima und Reisezeit 134
Kultur live 134
Kuren 136
Museen, Gedenkstätten, Kirchen 136
Naturschutzgebiete 136
Sport 136
Statistik 138
Unterkunft 139
Verkehrsmittel 139

Register 141

Bildnachweis 143
Impressum 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



Brandenburg Impressionen

Schlösser, Parks und 3000 Seen

»Wer in die Mark reisen will, der muss zunächst Liebe zu Land und Leuten mitbringen, mindestens keine Voreingenommenheit. Er muss den guten Willen haben, das Gute zu finden, anstatt es durch kritische Vergleiche totzumachen.«

Theodor Fontane: »Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Die Grafschaft Ruppin.«

Hektik, Staus und quirliges Leben gehören zu einer Großstadt, zu Berlin allemal, das sich im Zentrum Brandenburgs breit macht. Wollen die Berliner dem Großstadtdröhl entfliehen, fahren sie nach

den **brandenburgischen Ausflugsgebieten**, von Wald und einer Menge Wasser. Keine andere europäische Metropole hat vor ihren Toren solch eine vielseitige und teilweise noch ursprüngliche Natur wie Berlin. Seltene Pflanzen und Tiere finden in den Landschaftsschutzgebieten, die große Teile des Landes einnehmen, eine Heimat, so etwa Sumpfschildkröten und Kraniche. Vereinzelt wurden sogar bereits wieder Wölfe gesichtet.

Die Gletscher der letzten Eiszeit haben den Boden Brandenburgs zu einer reizvollen **Hügellandschaft** zusammengeschieben. Ihre ausgedehnten **Wälder** gelten als wahre Beerenparadiese: Himbeeren, Brombeeren und auch Heidelbeeren sind eimerweise zu pflücken, im Herbst bescheren sie zudem eine reiche Pilzernte. **Kanäle und Flüsse** durchziehen das Land, rund 8000 km davon sind mit dem Paddelboot befahrbar, etwa 1600 km mit dem Haus- oder Motorboot. Und dann noch die **Seen!** Etwa 3000 gibt es, große und kleine, auf etlichen drehen Fahrgastschiffe ihre Runden, Badespaß



›jwd‹, was ›janz weit draußen‹ heißt. Jwd ist alles, was sich vor den Toren der Stadt befindet, und im Besonderen Brandenburg, wo die Berliner S-Bahn-Linien enden und die der Ausflugsschiffe beginnen. Berlin ist regelrecht umzingelt von

Oben und unten: Senfgurken, Gewürzgurken, Pfeffergurken, Knoblauchgurken oder doch lieber eingelegter Kürbis? Wem das alles nicht schmeckt, geht in der Spree baden

Rechts oben: Auch Potsdam hat sein Brandenburger Tor

Rechts: Spreewalderkundung mit dem Kahn





bieten fast alle. Und noch mehr: Angler ziehen Aal und Zander, Blei und Karpfen an Land, auch Hechte beißen an. Brandenburg ist schließlich das **wasserreichste Bundesland** Deutschlands!

Schon seit Jahrhunderten galt die Mark Brandenburg als »des Heiligen Römischen Reiches Streusandbüchse« – angesichts ihrer kargen, sandigen Böden gar nicht zu Unrecht. Dass auch diese Landschaft ihren eigenen Reiz besitzt,

beschrieb zuerst der Romancier **Theodor Fontane**. Im 19. Jh. setzte er sich in die Kutsche und begab sich auf Reisen, um – wie er schrieb – seinen »Landsleuten zu zeigen, dass es in ihrer Nähe auch nicht übel sei, dass es in der Mark Brandenburg auch historische Städte, alte Schlösser, schöne Seen, landschaftliche Eigentümlichkeiten und Schritt für Schritt tüchtige Kerle gebe.« Was Fontane fand, veröffentlichte er ab 1862 in seinen »Wanderungen





durch die Mark Brandenburg. Die vier Bände wurden zum Bestseller in der deutschsprachigen Reiseliteratur, sie haben Generationen von Menschen neugierig gemacht und zu Erkundungen angeregt, sie fordern zum Vergleich: Wie hat Fontane zu seiner Zeit die Gegend gesehen, was hat sich verändert?

Wieso eigentlich »Mark«?

Märkisches Land, märkische Heide, märkische Butter ... und nicht zuletzt Fontanes »Wanderungen«: Alles spricht von der Mark, die es aber schon zu Fontanes Zeiten nicht mehr gab. Mark war früher die Bezeichnung für Grenzland. Von der Nordmark aus begann im 12. Jh. die Eroberung der Gebiete östlich der Elbe. Aus der Nordmark wurde ab etwa 1400 die Altmark (heute zu Sachsen-Anhalt gehörend), die neuen Gebiete nannte man Mittelmark (zwischen Elbe und Oder) und Neumark (östlich der Oder, seit 1945 zu Polen gehörend). 1815 verschwand die Mark als verwaltungspolitische Einheit, es entstand die preußische Provinz Brandenburg. Heute steht märkisch für brandenburgisch, Märker für Brandenburger. Lediglich die Historiker stoßen sich daran. Denn die Grenzen des Bundeslandes Brandenburg und die der historischen Mark stimmen oftmals nicht überein. Schon allein dadurch, dass das einstige Zentrum der Mark nicht mehr dazugehört: Berlin wurde 1920 aus der Provinz Brandenburg ausgegliedert und als »Groß-Berlin« selbstständig.

Oben: Auf Schloss Boitzenburg fühlen sich Familien mit Kindern wohl

Mitte: In der Lausitz tragen zu festlichen Anlässen auch junge Mädchen Tracht

Unten: Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Oder) gibt im Rahmen des Choriner Musiksommers ein Konzert

Rechts oben: Der Alte Fritz in Sanssouci

Rechts Mitte: Die seltenen Schreiadler finden in Brandenburg noch Brutgebiete

Rechts unten: Marktturm und St. Johannis-kirche in Luckenwalde

Durch grüne Tunnel

Zu den Sehenswürdigkeiten des Landes führen oft herrliche Alleen. 12 000 km lang sind sie in Brandenburg – mehr kann kein anderes Bundesland in Deutschland vorweisen. Wie ein grünes Band ziehen sie sich kilometerweit durch die Landschaft. Auch in den **Spreewald** weisen sie den Weg, in dem es Straßen besonderer Art gibt, Fließe genannt. Viele Gehöfte, Ackerflächen und Wiesen sind dort nur auf dem Wasser erreichbar. Die Kuh wird im Kahn zur Weide gebracht, die Postfrau kommt mit dem Kahn. Und Tausende von Touristen genießen im Kahn die himmlische Ruhe auf den Fließern. Der Spreewald ist ein in Europa einmaliges Wasserlabyrinth, einmalig sind hier auch, wie ebenfalls im nahen Cottbus, die zweisprachigen Orts- und Straßenschilder: Spreewald und Niederlausitz sind die Heimat der Sorben, einer nationalen Minderheit.

Typisch für Brandenburg sind auch Niederungslandschaften, eine der markantesten ist das **Oderbruch**. »Alle Jahre stand das Bruch unter Wasser«, schrieb



Fontane, »dann glich die ganze Niederung einem gewaltigen Landsee, aus welchem nur die höher gelegenen Teile hervorragten (...).« Friedrich II., der Brandenburg-Preußen zu einer europäischen Großmacht formte und deshalb als »der Große« in die Geschichte einging, ordnete die Entwässerung und Urbarmachung an. Er brauchte das 60 km lange und bis zu 15 km breite Oderbruch als Acker- und Weideland. Als 1763 die Gräben und Wälle fertig waren, freute sich der König: »Hier habe ich im Frieden eine Provinz erobert, ohne einen Mann zu verlieren.«

Große Namen, bedeutende Werke

Prachtvolle Landschaftsparks bereichern die ohnehin vielseitige Landschaft Brandenburgs. **Peter Joseph Lenné** und **Hermann Fürst von Pückler-Muskau** haben vor allem in Potsdam und Branitz bei Cottbus Kleinode der Landschaftsgestaltung geschaffen.





Etwa 600 **Schlösser** und **Herrenhäuser** stehen rund um Berlin, die meisten Eigentümer wurden 1945 und 1946 im Rahmen der Bodenreform enteignet und haben, so sieht es der Vertrag von 1990 zur deutschen Einheit vor, keinen Anspruch auf Rückübertragung. Genutzt werden die Schlösser etwa als Hotels, vor allem aber als Museen wie in **Potsdam**. Das von Friedrich dem Großen skizzierte Lustschloss **Sanssouci** wurde zum bekanntesten Bauwerk der einzigartigen Kulturlandschaft in und um Potsdam. Die UNESCO hat sie zum Weltkulturerbe erklärt. Aus aller Welt reist man in die brandenburgische Landeshauptstadt, um – wie einst Preußens Könige und Deutschlands Kaiser – durch die Schlösser und Parks zu spazieren. Potsdam gilt aber auch als Symbol für den preußisch-deutschen Militarismus: Am Abend des 1. August 1914 unterzeichnete Kaiser Wilhelm II. im Neuen Palais die Verkündung des Kriegszustandes und mit einer Rede Adolf Hitlers zum »Tag von Potsdam« am 21. März 1933 in der nicht mehr vorhandenen Hof- und Garnisonkirche begann die Tragödie der Neuzeit. Den Schlusspunkt setzten die Siegermächte zwölf Jahre später im Schloss Cecilienhof mit dem Potsdamer Abkommen.

tung geschaffen. Was beide modelliert haben, gehört zu den bleibenden Werken im Land. Viele **Geistesgrößen** – Wissenschaftler, Künstler, Baumeister, Dichter – haben Brandenburg weithin bekannt gemacht, so die Dichter Heinrich von Kleist, Theodor Fontane und Ehm Welk, die Baumeister Georg Wenzeslaus Knobelsdorff und Karl Friedrich Schinkel.

Von Mond- zu Seenlandschaften

Seit Mitte des 19. Jh. wird in der Niederlausitz Braunkohle in großen Mengen abgebaut. Der Bergbau hat die Landschaftsstruktur erheblich verändert, nicht



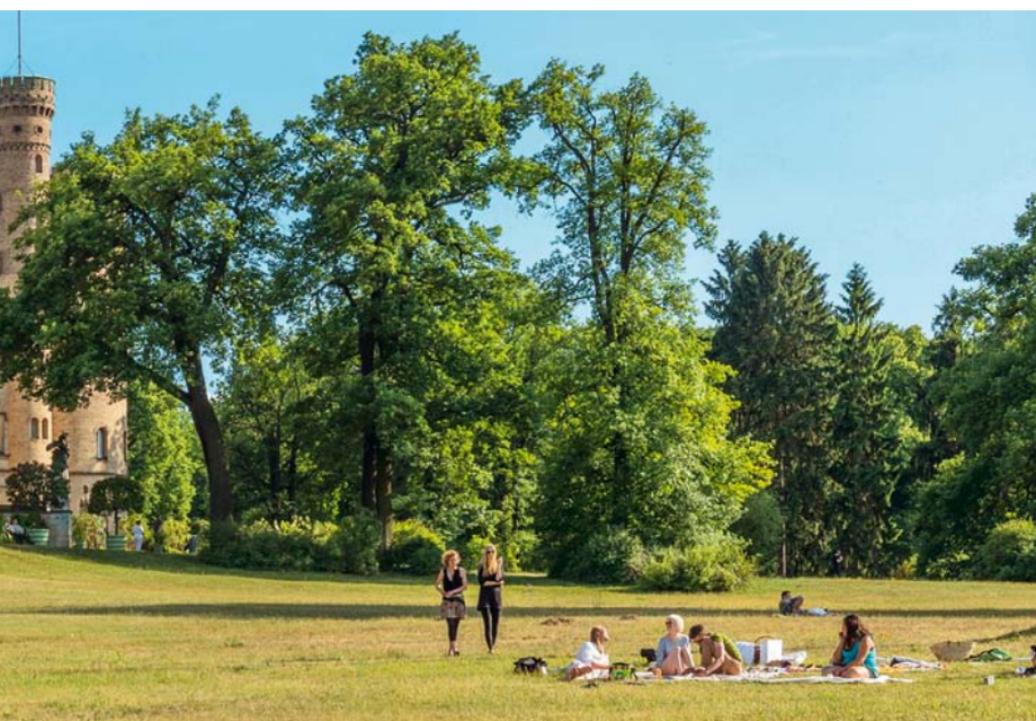


nur Wälder verschwanden, auch Straßen und Dörfer. Riesige Braunkohlebagger wühlten sich in die Erde, um das braune Gold hervorzuschaukeln. Zurück blieb eine Landschaft, die der des Mondes ähnelt. Die DDR förderte im Jahr 1989 ein Sechstel aller Braunkohle weltweit. Mittlerweile gibt es nur noch drei aktive Tagebaue, und allmählich erobert sich die Natur die Braunkohlefolgelandschaft zurück – kräftig unterstützt durch Fördermilliarden aus Berlin und Potsdam. Mithilfe umgeleiteten Spreewassers und des Grundwassers verwandeln sich 23 Tagebaulöcher in Seen. Bis zum Jahr 2018 entsteht im Süden Brandenburgs das bis nach Sachsen reichende **Lausitzer Seenland**, Europas größte künstliche zusammenhängende Seenlandschaft.

Natur, Geschichte und Architektur werden in Brandenburg erlebbar. »Das Beste aber«, so Fontane, »dem du begegnen wirst, das werden die Menschen sein, vorausgesetzt, dass du dich darauf verstehst, das rechte Wort für den gemeinen Mann zu finden (...) lass dir erzählen von ihm, von seinem Haus und Hof, von seiner Stadt oder seinem Dorf (...).«

Links oben: Ein Mandarin krönt das Chinesische Haus im Park Sanssouci
Darunter: »Rusalka«-Inszenierung im Park von Schloss Rheinsberg

Ganz unten: Die Wiesen rund um Schloss Babelsberg laden zur Rast ein
Rechts oben: Im Spreewald wird die Kürbisernte mit dem Kahn eingefahren





8 Tipps für cleveres Reisen



1 Schlössertour mit Dampfschiff

Die meisten Schiffe der Weißen Flotte Potsdam sind natürlich moderner, doch nur auf einer gemütlichen 90-minütigen Schlösserrundfahrt durch die Park- und Kulturlandschaft Potsdam (→ S. 18) mit dem liebevoll restaurierten Dampfschiff

»Gustav« kommen nostalgische Gefühle auf. An der Caputher Eisenbahnbrücke wird der Schornstein eingeklappt. Besichtigen Sie unbedingt den Maschinenraum von 1908! www.schiffahrt-in-potsdam.de

2 Uckermärker Picknickkorb

Wer einen Ausflug in die idyllische Umgebung von Groß Fredenwalde plant, muss nicht extra Proviant mitnehmen. Bestellen Sie einfach telefonisch oder per Mail den Uckermärker Picknickkorb mit regionalen Produkten wie Graubrot im Glas, Uckerkaas, Marmorkuchen und Lychener Kaffee. Geliefert wird an die schönsten Picknickplätze. www.picknicken.eu

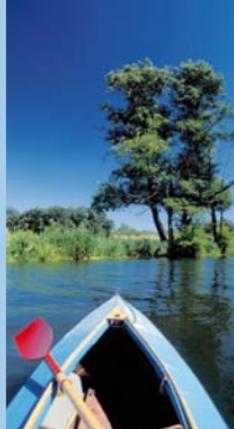
3 Achtung, Sachsentöter!

Sonnige Herbsttage sind ideal, um in Brandenburger Wäldern auf Pilzsuche zu gehen. Aber Achtung, einige Sorten sind tödlich, darunter der »Sachsentöter«, den vor allem Besucher aus Sachsen immer wieder mit dem schmackhaften Perlpilz ihrer Heimat verwechseln. Auf Nummer sicher geht man bei einer der kompetenten Pilzwanderungen, die von der Grünen Liga (www.grueneliga-berlin.de) veranstaltet werden. Sehr zu empfehlen sind auch die Pilzseminare und Pilzexkursionen mit Dirk Harmel (www.pilz-seminare.de).



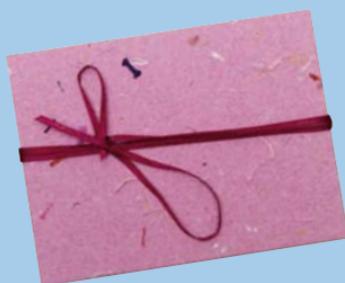
Spree-Zauber im eigenen Kahn 4

Erholbarer als die allzu lärmende Fahrt im vollen Touristenboot ist das Paddeln im eigenen Kahn, den man in Burg (→ S. 105) mieten kann. Besorgen Sie sich unbedingt gute Wasserwanderkarten! In ihren Nebenarmen entfaltet die Spree ihren ganzen Zauber: Hier blühen Teichrosen und Sumpfschwertlinien, Eisvögel stürzen sich ins klare Wasser, in dem man mit viel Glück sogar einen Fischotter erspäht. www.spreewald-paddeln.de



5 Übernachten in der Schiffspension

Die Schiffspension ›Luise‹, ein zum Wohnschiff umgebautes Lastkahn von 1907, ankert gegenüber dem Park Babelsberg (→ S. 26), zwischen Langer und Glienicker Brücke am Havelufer, mit schönem Blick auf Potsdam. Vor dem Schlafengehen in den einfachen, aber charmanten Kajüten gibt's Hausbootromantik pur in der komfortable Kapitänsmesse. www.schiffspension.de



6 Edles aus der Papierwerkstatt

2000 Jahre alt ist die aus China stammende Kunst des Papierschöpfens, die Petra Gottschalk bestens beherrscht. ›Pappenstik‹ nennt sie ihre Werkstatt im havelländischen Dorf Kriele. Hier kann man nicht nur wunderschönes, mit Blüten und Gräsern veredeltes Papier erwerben, sondern in

inem Workshop auch selbst kreativ tätig werden, bei schönem Wetter auch im idyllischen Park. www.pappenstil.de



Bacchus in Brandenburg 7

Brandenburger Weine? Die gibt es tatsächlich, und zwar im Landkreis Elbe-Elster: Hier wachsen frühreife Rebsorten am Südhang des Langen Berges. Direkt vor Ort können Sie im historischen Weinkeller oder im Weinberg den blumigen hellgelben Bacchus, den fruchtigen leichten Müller-Thurgau oder den samtigen roten Regent des Vereins zur Förderung des historischen Weinbaus in Schlieben verkosten. www.weinbau-schlieben.de

8 In der Schokoladen-Werkstatt

Mit ihren süßen Verführungen hat sich die Confiiserie Felicitas in Hornow weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. Die aus Belgien stammenden Chocolatiers Goedele Matthyssen und Peter Bienstman schaffen mit ihrem Team in Handarbeit Kunstwerke aus bester Rohschokolade, deren Entstehen Sie in der Schauwerkstatt im Hornower Werksverkauf und in der Potsdamer Bio-Schokoladenmanufaktur verfolgen können. www.confiserie-felicitas.de





8 Tipps für die ganze Familie

Wandern mit Huskies 1

Im Ruppiner Land können Familien mit verspielten Siberian Huskies wandern gehen. Start ist der Huskyhof in Frankendorf. Zum »Reinschnuppern« empfiehlt sich die 2,5-stündige Familienwanderung (ab 5 Jahre), Fortgeschrittene buchen die Tour durch das Naturreservat Kunstertal (ab 12 Jahre). Ältere Kinder dürfen sogar selbst einen Hundeschlitten lenken. *Neudorf 34, 16818 Storbeck-Frankendorf, Tel. 03 39 24/799 46, www.freizeit-mit-huskies.de*



2 Im Düsenjäger-Cockpit

Fliegen kann man die alten sowjetischen MiGs und Antonows, die im Flugplatzmuseum Cottbus neben jeder Menge weiteren Fluggeräten ausgestellt sind, natürlich nicht mehr, aber in einige Maschinen dürfen sich Flugbegeisterte nach Absprache hineinsetzen und Pilot spielen. *Flugplatzmuseum Cottbus e.V., Fichtestr. 1, 03046 Cottbus, Tel. 0355/320 04, www.flugplatzmuseumcottbus.de. März–Okt Di–Fr 10–16, Sa/So 10–17, Nov–Febr Di–Sa 10–16 Uhr. Erwachsene rund 4 Euro, Kinder 6–17 Jahre rund 2 Euro, Familienkarte rund 10 Euro.*



3 Spielerische Naturwissenschaft

Wie machten die alten Römer Speiseeis? Wie finden Mäuse ihren Weg durch ein Lego-Labyrinth? Derlei Wissenswertes erfahren Kinder auf spielerische Weise in stets wechselnden Kursen der naturwissenschaftlichen Erlebniswelt des »Extavium« in Potsdam (→ S. 18). Auf die ganz Kleinen wartet die

Wichtelwelt. *Marlene-Dietrich-Allee 9, 14482 Potsdam-Babelsberg, Tel. 0331/721 22 22, www.extavium.de. Öffnungszeiten variieren, Details siehe Homepage. Erwachsene rund 10 Euro, Kinder (4–18 Jahre) rund 7 Euro, unter 3 Jahren rund 3 Euro.*

Im Wilden Westen 4

In der El Dorado Westernstadt Templin (→ S.58) gibt's Wildwestromantik mit allem Drum und Dran: Saloon, Bank, Sheriffbüro, Postkutschen, Indianerdorf und natürlich kostümiertes Personal, das Stunts vorführt. Goldschürfen, Postkutsche fahren, Reiten oder Hufeisen werfen kosten allerdings extra. *Am Röddelinsee 1, 17268 Templin, 03987/208 40, www.eldorado-templin.de. Öffnungszeiten variieren (siehe Homepage). Erwachsene rund 12 Euro, Kinder rund 10 Euro (unter 120 cm frei), Familienkarte rund 35 Euro.*



5 Huckleberry Finn auf der Havel

Die Havel ist zwar nicht der Mississippi, Spaß macht eine Floßfahrt mit Huckleberry Tours aber allemal. Die Flöße werden mit einem Außenbordmotor betrieben. Trockentoilette, Gaskocher und Campinggeschirr gehören zur Ausstattung. Platz ist auch für Fahrräder, mit denen man die Umgebung erkunden kann. *Floßstation Potsdam, Schiffbauergasse 9, 14467 Potsdam, Tel. 0331/96 00 10, www.huckleberrys-tour.de. Tages-Charter (10–19 Uhr) je nach Jahreszeit zwischen rund 80 und rund 200 Euro (plus Extras).*



6 Lausitz in Klein

Im Erlebnis- und Miniaturenpark Elsterwerda kann man über 50 im Maßstab 1:25 nachgebaute Burgen, Schlösser und Kirchen aus der näheren Umgebung bewundern. Außerdem gibt es eine Modelleisenbahnanlage, einen Mini-Lausitzring, eine funktionsfähige Bockwindmühle in Originalgröße, eine Abenteuerspielburg und eine Parkeisenbahn. *Furtbrückwiese 1, 04910 Elsterwerda, Tel. 03533/48 77 97, www.erlebnis-miniaturenpark.de. Ostern–Okt. Di–So 10–18 Uhr, Erwachsene rund 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre rund 3 Euro, Familienkarte rund 14 Euro.*

Für kleine Sterngucker 7

Im URANIA-Planetarium Potsdam verfolgt man unter einer Kuppel mit acht Metern Durchmesser den Weg der Sterne am künstlichen Himmel. Am Wochenende können Kinder die Sternenfee Mira retten, das kleine Einmaleins der Sterne lernen, oder gar einen Kindergeburtstag feiern. *Gutenbergstraße 71/72, 14467 Potsdam, Tel. 0331/270 27 21, www.urania-planetarium.de. Veranstaltungen siehe Homepage, Preise rund 3,50–5 Euro.*



8 Bei Elefanten und Kängurus

Der Tierpark Cottbus ist der größte Zoo im Land Brandenburg. Kinder mögen besonders die Katta-Affen, Erdmännchen und Pinguine. Die Kleinsten freuen sich im Streichelgehege über Shetland-Ponys und andere Schmusetiere. *Kiekebuscher Straße 5, 03042 Cottbus, Tel. 0355/355 53 60, www.tierparkcottbus.de. Öffnungszeiten variieren, Details siehe Homepage. Erwachsene rund 6 Euro, Kinder (3–16 Jahre) rund 3 Euro, darunter frei. Familienkarten rund 10,50–16,50 Euro.*



Unterwegs

*Die Glorie des Preußenkönigs – Schloss Sanssouci
ist Pilgerstätte für Touristen aus aller Welt*





Potsdam und das Havelland – Schlösser und Parks



Potsdam ist mehr als ein Freilichtmuseum der Geschichte, geschaffen von preußischen Königen und deutschen Kaisern. Als Flächendenkmal ist die **Schlösser- und Parklandschaft** der brandenburgischen Landeshauptstadt einmalig in der Welt. Viele Seen und die Havel geben Potsdam ein besonderes, von südlicher Leichtigkeit geprägtes Flair. Die Inselstadt **Werder** fasziniert im Frühjahr durch die weiße Blütenpracht der Obstbäume. Wer weiter Richtung Westen fährt, kommt zur »Wiege Brandenburgs«, der gleichnamigen Stadt

an der unteren Havel mit ihren reizvollen Flussarmen und Seen. Von Wiesen und Wäldern umgeben sind die stillen Dörfer des **Havellandes**. Weithin bekannt ist das verträumte **Ribbeck** durch Fontanes Gedicht »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland«. In großen **Naturreservaten** leben seltene Tiere und Pflanzen.

1 Potsdam

Stadt der Schlösser, Kunstschätze und herrlichen Gärten.

Sanssouci ist das größte Park- und Schlossensemble nördlich der Alpen und das touristische Highlight der Landeshauptstadt Brandenburg (159 000 Einw.) Die UNESCO erklärte Sanssouci zusammen mit anderen Anlagen wie denen von Babelsberg, Glienicke, Sacrow und der Pfaueninsel zum Weltkulturerbe.

Geschichte Im Jahr 993 schenkte König Otto III. die Siedlung Poztopimi – das heutige Potsdam – dem Quedlinburger Stift und verhalf ihr so zur ersten urkundlichen Nennung. 1304 konnte man erstmals das Stadtsiegel verwenden. 1660 wählte Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Begründer der brandenburgisch-preußischen Großmacht, die Stadt zur Zweitresidenz neben Berlin. Auch die folgenden Herrscher wählten die Stadt an der Havel als ihren bevorzugten Aufenthaltsort. Mit der Selbstkrönung von Kurfürst Friedrich III. zum König in Preußen (als Friedrich I.) im Jahr 1701 begann der Ausbau Potsdams zur königlichen Residenzstadt. Unter Friedrich Wilhelm I. erfolgte 1722 die erste barocke Stadterweiterung, 1733 die zweite, mit der der Soldatenkönig Potsdam zur Garnisonsstadt machte. **Friedrich der Große** brachte jedoch wieder höfisches Leben und Kultur in die Stadt, mit Schloss Sanssouci schuf

er sich gar sein märkisches Versailles. Während der Revolution 1848 unterzeichnete Friedrich Wilhelm IV. in Sanssouci die Verfassung, die Preußen zumindest auf dem Papier zu einer konstitutionellen Monarchie machte. Im Zweiten Weltkrieg zerstörte ein britischer Bombenangriff 1945 die Innenstadt fast vollständig. Unter der Herrschaft des Sozialismus erklärte die SED Potsdam 1952 zum Verwaltungssitz des gleichnamigen Bezirks. Seit 1990 ist sie Hauptstadt des wiedergegründeten Landes Brandenburg.

Die Schönheit der alten Prachtbauten hat seitdem zahlreiche prominente Neubürger wie Günther Jauch, die Schauspielerin Nadja Uhl oder den Software-Milliardär Hasso Plattner angezogen, die sich für die Weiterentwicklung Potsdams als Kulturstandort stark machen. Dass die Resonanz auf diese Bemühungen zwiespältig ausfällt, wie die Diskussion um die von Plattner geplante Kunsthalle zeigt, tut der Attraktivität der Stadt keinen Abbruch. Nicht nur Besucher fühlen sich hier wie im Urlaub, auch als Wohnort ist Potsdam überaus beliebt, wie die steigenden Einwohnerzahlen belegen.

Besichtigung Potsdams **Alten Markt** dominieren drei Gebäude: Zum einen das **Alte Rathaus** 1 von 1755, das mit einer vergoldeten Atlasfigur bekrönt ist. Es beherbergt heute die Räume des Potsdam Museums, das im Jahr 2013 seine erste Dauerausstellung, »Potsdam. Eine Stadt machte Geschichte«, eröffnete (Di-

Fr 10–17, Do bis 19, Sa, So bis 18 Uhr, Tel. 0331/289 68 68). Das zweite Gebäude ist die quadratisch-stämmige **Nikolaikirche** **2** (www.nikolaipotsdam.de, Mo–Sa 9–19, So 11.30–19 Uhr) mit ihrer alles überragenden Kuppel, die sich am Vorbild der Londoner St.-Pauls-Kathedrale orientiert. Karl Friedrich Schinkel lieferte die Pläne für diesen ab 1830 errichteten klassizistischen Zentralbau. Hinzugekommen ist jüngst das **Stadtschloss** **3**, mit dem der Markt sein altes Gesicht wieder erhalten hat. Das Schloss entstand an gleicher Stelle, an der sich einst das Stadtschloss der Hohenzollern befand. Wie im Falle seines Berliner Gegenstücks entschied das DDR-Regime, den am Ende des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigten Bau 1959 zu sprengen und vollständig abzutragen. An den Außenseiten und im Innenhof erhielt das neue Stadtschloss die Fassade zurück, wie sie Knobelsdorff vor rund 250 Jahren entworfen hat. Das Innere dagegen, der zukünftige Sitz des brandenburgischen Landtags, bekam ein zeitgemäßes Aussehen.

Überquert man die Friedrich-Ebert-Straße, so kommt man zum lang gestreckten Marstall für die königlichen Reitpferde, 1686 begonnen und durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1746 umgebaut. Einst verband ihn ein Kolonnadengang mit dem Stadtschloss. Mitt-

lerweile beherbergt er das **Filmmuseum** **4** (Breite Straße 1a, www.filmmuseum-potsdam.de, Di–So 10–18 Uhr). Hier informieren Ausstellungen über die Geschichte der ›deutschen Traumfabrik mit den berühmten Ufa- und Defa-Ateliers.

Am nahe gelegenen Neuen Markt befindet sich das **Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte** **5** (Am Neuen Markt 9, Tel. 0331/620 85 50, www.hbpg.de, Di–Do 10–17, Fr–So 10–18 Uhr). Die Skulptur über dem Hauptportal – ein Kutscher treibt einen Vierspanner an – verrät, was das Gebäude ursprünglich einmal war: der Kutschpferdestall des preußischen Hofes (1787–91). Unter dem Titel ›Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen‹ geht heute eine Ausstellung in der Gewölbhalle der Frage nach, wie es sich in der Mark Brandenburg seit ihrer Urbarmachung durch Zisterziensermönche im 12. Jh. lebte.

Zwei bedeutende Kirchen stehen am Bassinplatz weiter nördlich: in seiner südöstlichen Ecke die **Französische Kirche** **6** (1751–53), die mit ihrem querelliptischen Grundriss und dem säulengeschmückten Portal an das römische Pantheon erinnert, und in der westlichen Ecke die Pfarrkirche **St. Peter und Paul** **7** (1867/68), ein Zentralbau in Kreuzform, dessen Turm dem Campanile von San Zeno in Verona nachgebildet ist. Von hier

Stadtschloss Potsdam mit Bootsanlegestelle und Nikolaikirche im Hintergrund

